

Region Aargau

Ab auf den Seelisberg!

So lud das Regionalsekretariat Brugg zum diesjährigen Rentnerausflug ein. Natürlich ging es nicht nur nach Seelisberg, sondern vorher noch nach Willisau, nachher mit dem Schiff nach Flüelen und Rotkreuz.

Doch schön der Reihe nach: An den verschiedensten Zusteigeorten sammelten wir mehr als 60 Teilnehmende ein. Die beiden Cars von der Firma «Best Car Reisen» trafen sich in Willisau, wo wir uns im «Sternen» bei Gipfeli und Kaffee für die Weiterreise stärkten. Nach kurzem Stadtrundgang, der leider noch bei frischen Temperaturen stattfand, reisten wir mit ein paar Säckchen Original Willisauer Ringli weiter. Via Sursee, Emmenbrücke, Stans und Beckenried gelangten wir zur nächsten Station: Seelisberg. Hier nahmen wir bei schönem Blick auf den Vierwaldstättersee im Restaurant «Bellevue» das Mittagessen ein. Alle Teilnehmenden hatten genügend Zeit, um die Gegend zu besichtigen.

Auf dem Schiff

Gut gestärkt brachte uns die Standseilbahn anschliessend hinunter zur Schiffstation Treib. Nach kurzer Wartezeit legte das «MS Schwyz» an der Hafentmole an. Es führte uns auf dem Urnersee via Brunnen und Tellsplatte nach Flüelen. Das Wetter

Ich möchte es nicht unterlassen und nehme die Möglichkeit wahr, einen Dank auszusprechen: Im Namen der Region Aargau und des Regionalsekretariats danke ich dem unermüdeten Chronisten Ruedi Pesek recht herzlich. Bei allen regionalen Anlässen können wir uns auf den Text und die Fotos, die Kollege Ruedi verfasst, freuen. Spontan nimmt er die Feder in die Hand und verfasst einen Text, den wir 1:1 übernehmen können.

thomas.amsler@syna.ch,
Regionalverantwortlicher



Die Reisegruppe in Flüelen.

Bild: Ruedi Pesek

besserte sich zusehends, die Laune der Teilnehmenden hätte nicht besser sein können. Nach dem obligaten Gruppenfoto ging es mit den Cars weiter nach Rotkreuz. Der Zobighalt im Restaurant «Breitfeld» war unsere nächste und leider auch letzte Station. Lustige Erfahrungen wurden während Sandwiches und Wurstsalat ausgetauscht. Regionalsekretär Thomas Amsler bedankte sich bei der Reisegruppe und erinnerte gleichzeitig daran, bei der Rentenreform-Abstimmung mitzumachen. Nicht zu vergessen ist auch der Endspurt der Initiative Vaterschaftsurlaub. Auch wenn es uns selbst (noch) nicht unmittelbar betrifft.

Mich hat es sehr gefreut, durch Gegenden zu reisen, die ich noch nie oder schon lange nicht mehr gesehen habe. In diesem Sinne: Bis zum nächsten Mal ...

Ruedi Pesek,
Sektion Baden-Industrie,
brugg@syna.ch

IMPRESSUM NORDWEST

Redaktion/Koordination

Manuela Döbele, Hauptstrasse 21,
D-79713 Bad Säckingen,
Tel. +49 7761 91 30 96,
info@computer-grafik-design.de

Regionalredaktion

Aargau:

Thomas Amsler,
thomas.amsler@syna.ch,
Tel. 056 448 99 00

Nordwestschweiz:

Astrid Beigel,
astrid.beigel@syna.ch,
Tel. 061 227 97 38

Ausgabe 7/17:

Redaktionsschluss: 21. August
Erscheinungsdatum: 8. September

Suva

Was geschieht bei Baustellenkontrollen?

1. Grundsätze im Vollzug

Die Suva hat vom Gesetzgeber die Aufgabe erhalten, die Einhaltung der Vorschriften über die Arbeitssicherheit unter anderem auf den Baustellen zu überprüfen. Mit dieser Tätigkeit trägt die Suva einen wichtigen Teil zur kontinuierlichen Senkung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten bei. Beim Vollzug dieser Vorschriften gelten folgende Grundsätze:

- Risikoorientierter Einsatz der Ressourcen
- Verbindlichkeit bei der Vereinbarung der zu treffenden Massnahmen
- Verhältnismässigkeit der Vollzugsmassnahmen
- Handeln nach Treu und Glauben
- Rechtsgleiche und rechtskonforme Behandlung aller Betriebe
- Beachtung der Schweigepflicht

2. Arbeitsplatzkontrollen

Die Arbeitsplatzkontrollen werden nach folgenden Kriterien angesetzt:

- Anzeigen
- Betriebsgrösse und Baustellengrösse
- Gefährdung von Leib und Leben
- Hinweise über unsichere Arbeitsplätze auf Baustellen
- Abklärung von Schwerstunfällen
- Kundenwunsch
- Überdurchschnittliches Unfallgeschehen der Betriebe

Der Suva-Kontrollleur geht dabei wie folgt vor:

- Anmeldung beim Verantwortlichen vor Ort
- Erforderliche Massnahmen vereinbaren
- Arbeitsplatzkontrolle mit den Verantwortlichen vor Ort nach Möglichkeit gemeinsam durchführen
- Massnahmenumsetzung durch den Betrieb
- Bei unmittelbar schwerer Gefährdung: Einstellen der entsprechenden Arbeitsplätze mittels Verfügung
- Vollzugsmeldung durch den Betrieb
- Eventuell Nachkontrolle durch die Suva

Häufig gestellte Fragen

Ich habe eine Ermahnung erhalten, was passiert?

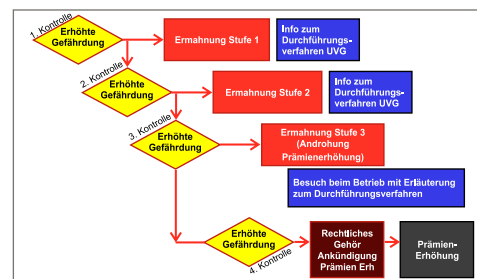
Die vereinbarten Massnahmen sind innerhalb der gesetzten Frist umzusetzen. Sind Sie mit den Feststellungen und zu treffenden Massnahmen nicht einverstanden, haben Sie 20 Tage Zeit, um Ihre Einwände der Suva schriftlich mitzuteilen.

Welche Folgen hat eine Ermahnung?

Es gilt Durchführungsverfahren nach UVG (Unfallversicherungsgesetz) für mobile Arbeitsplätze. Es ist vierstufig aufgebaut, das heisst, dass die vierte Feststellung von einer erhöhten Gefährdung von Arbeitnehmenden innerhalb einer gewissen Frist zu einer Prämienhöhung führt. Durchführungsverfahren UVG für mobile Arbeitsplätze (gemäss EKAS 6030) siehe Grafik.

Wie lange bleiben Ermahnungen gültig?

Das hängt von verschiedenen Kriterien ab und ist grundsätzlich abhängig von der Betriebsgrösse.



3. Systemkontrollen

Die Systemkontrollen werden nach folgenden Kriterien festgelegt:

- Überdurchschnittliches Unfallgeschehen des Betriebs
- Ergebnisse von Arbeitsplatzkontrollen, die Handlungsbedarf aufzeigen
- Betriebsgrösse
- Anzeige
- Kundenwunsch

Der Suva-Kontrollleur geht dabei wie folgt vor:

- Tel. Vereinbarung / Terminbestätigung
- Erforderliche Massnahmen vereinbaren
- Systemkontrolle vor Ort mit dem Geschäftsführer und dem Sicherheitsbeauftragten unter Einbezug der Mitarbeitenden –
- Massnahmenumsetzung durch den Betrieb
- Beispielsweise Überprüfung der Umsetzung der Branchenlösung
- Vollzugsmeldung durch den Betrieb
- Gemeinsame Arbeitsplatzkontrolle
- Eventuell Nachkontrolle durch die Suva

Bei Unstimmigkeiten steht Ihnen die Beratungsstelle für Arbeitssicherheit ebenfalls zur Verfügung.

4. Regionale Kontrollwochen

Die Suva führt periodisch regionale Kontrollwochen durch. Dabei werden während der Dauer von einer Woche einige Sicherheitsspezialisten die Baustellen in einem geografischen Gebiet möglichst flächendeckend kontrollieren. Pro Jahr sind sechs bis sieben dieser Kontrollwochen vorgesehen.

Quelle: Suva

Region Nordwestschweiz

Ein neues Team

Ein guter Mix von bekannten und neuen Gesichtern empfängt euch zukünftig in Basel und Liestal.

In den Regionalsekretariaten Basel und Liestal hat die Besetzung geändert. Die beiden neuen Gesichter Astrid Beigel und Luciano d'Alessio werden gemeinsam den Sektor Gewerbe betreuen. Luciano ist mit seiner zehnjährigen Erfahrung als Gewerkschaftssekretär für die Sektionen Basler Gewerbe und BSI zuständig. Zudem wird er zu 50 Prozent im Aussendienst tätig sein, um unsere Region durch die Gewinnung neuer Mitglieder zu stärken.

Astrid Beigel betreut die Sektoren Chemie/Pharma und Industrie. Hier bringt sie fünf Jahre Erfahrung aus ihrer vorherigen Tätigkeit mit. Astrid ist zudem für die Sektionen Gewerbe BL und BUI zuständig, ausserdem hat sie die Leitung der Region übernommen.

Am Telefon und am Schalter begrüsst euch Claudio Blancato als administrativer Mitarbeiter. Mit seiner langjährigen Erfahrung in vielen Bereichen, zuletzt als administrativer Mitarbeiter im Syna-Zentralsekretariat, wird er euch jederzeit und gerne in allen administrativen Belangen weiterhelfen.

Mit beinahe zehn Jahren Zugehörigkeit zu Syna betreut Stefan Isenschmid weiterhin den Sektor Dienstleistung und die dazugehörige Sektion SDB.

Das Team findet sich

Wir haben unsere Arbeit mit Elan aufgenommen. Im Laufe des Jahres wird es sicher zu einen oder anderen kleinen Veränderung kommen – immer mit dem Ziel, unsere Dienstleistungen für unsere Mitglieder laufend verbessern zu können.

So stellt sich das Team Nordwestschweiz die Zukunft vor

Astrid Beigel, Regionalverantwortliche

«Ich arbeitete bereits seit einigen Jahren gerne mit Kolleginnen und Kollegen von Syna zusammen und freue mich, jetzt selbst ein Teil dieser Gewerkschaft zu sein. Gemeinsam mit unserem Team möchte ich mich mit Vehemenz für die Anliegen unserer Mitglieder einsetzen und die Herausforderungen, vor denen wir als Gewerkschaft und Sozialpartner in der heutigen Zeit stehen,



Das neue Team Nordwestschweiz (von links): Claudio Blancato, Astrid Beigel, Stefan Isenschmid, Luciano D'Alessio.
Bild: Luciano D'Alessio

zusammen mit unseren Mitgliedern konstruktiv und erfolgreich meistern.»

Luciano D'Alessio, Regionalsekretär

«Das Vergrössern der Mitgliederbasis in unserer Region ist ein grosses Anliegen von mir, daher ist für mich die Werbung neuer Mitglieder das Wichtigste. Mit meiner langjährigen Erfahrung in der Werbung bin ich überzeugt, dieses ambitionierte Ziel zu erreichen. Zudem werde ich mit meinen Sprachkenntnissen (Deutsch, Spanisch und Italienisch) Rechtsberatung und Betreuung vor allem auch für unsere Immigranten gewährleisten. Ich freue mich, mit einem neuen und motivierten Team zusammenzuarbeiten. Ich glaube an den Erfolg von Syna in der Nordwestschweiz.»

Stefan Isenschmid, Regionalsekretär

«Wir stehen vor grossen Herausforderungen. In den verschiedenen Branchen stehen neben der Mitgliederbetreuung unterschiedliche Aufgaben an, so unter anderem Lohnverhandlungen sowie Pflege und Betreuung von neu geltenden Gesamtarbeitsverträgen (GAV) in verschiedensten GAV-Kommissionen. Einige Branchen befinden sich in grossen Umbruchphasen, zum Beispiel das Gesundheitswesen. Mir ist es wichtig, unsere Mitglieder stets auf dem Laufenden zu halten und sie in den Veränderungsprozess einzubeziehen. Dies auch mittels Aktionen und Umfragen. Die Herausforderungen können wir so gemeinsam meistern.»

Claudio Blancato, administrativer Mitarbeiter

«Ich wünsche mir, dass wir unsere Mitgliederbasis in der Region zum Wachsen und Gedeihen bringen. In meiner täglichen Arbeit an Schalter und Telefon möchte ich unseren Mitgliedern eine Top-Dienstleistung bieten, damit sie zufrieden sind. Ich will dazu beitragen, dass wir im Regionalsekretariat ein richtig gutes Team werden. Wenn wir alle zusammenarbeiten und unser Augenmerk auf das Wichtigste, nämlich unsere Mitglieder, fokussiert bleibt, dann können und werden wir unsere Ziele erreichen.»

Wer uns persönlich kennen lernen möchte, darf gerne im Regionalsekretariat vorbeischaun.

Team Nordwestschweiz,
basel@syna.ch

Neue Öffnungszeiten ab 1.8.2017

Montag: 13.30–16.30 Uhr telefonisch
Dienstag: 8.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr
Mittwoch: 13.30–18.00 Uhr
Donnerstag: 8.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr
Freitag: 8.30–11.30 Uhr

Beratungstermine nach Vereinbarung

Region Nordwestschweiz

Mehr solidarische Aktivitäten

Die Basler Migrantinnen und Migranten zeigten sich solidarisch mit den Erdbebenopfern aus Mittelitalien. Sie sammelten Geld und schickten es direkt nach Italien.

Jeder Franken, den die Basler Migrantengruppe BSI für die Erdbebenopfer in Mittelitalien gesammelt hat, ist direkt an hilfsbedürftige Familien oder Personen ausbezahlt worden. Es ist eine ökonomische und direkte Unterstützung an hilfsbedürftige Obdachlose und Personen, die mit allen denkbaren Schwierigkeiten konfrontiert sind. Zudem wurde ein grosser Teil der Hilfssumme direkt an Personen, die zusätzlich mit beachtlichen Gesundheitsproblemen zu kämpfen haben, persönlich abgegeben.



Freiwillige Helfer in Macerata.

Bilder: Franco Basciani

Hilfe vor Ort

Die Basler Syna-Sektion BSI – vertreten durch mich – markierte ihre Präsenz Ende Mai im Erdbebengebiet in Mittelitalien, genauer in der Provinz von Macerata. Während des Aufenthalts bebte die Erde mit einer Stärke von 3,2 auf der Richter-Skala. Es sind diese Nachbeben, die die lokale Bevölkerung weiterhin verunsichern. Vom Erdbeben schwer betroffen, braucht sie weiterhin solidarische Aktivitäten und Unterstützung. Vor Ort half mir eine Gruppe von Einheimischen, die Betroffenen zu kontaktieren. Diskrete und wertvolle Arbeit wurde von den Freiwilligen geleistet (s. Bild). Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und

selbstverständlich an die Spenderinnen und Spender, denn ohne ihre finanzielle Hilfe wäre diese Aktion nicht zustande gekommen. Alle, denen ich begegnete, erzählten mir, wie sie das Erdbeben vom 26. und 30. Oktober 2016 erlebt hatten. Für die meisten ist es ein Wunder, dass niemand gestorben ist!

Wiederaufbau gestaltet sich schwierig

In unbevölkerten Dörfern stehen immer noch zerstörte Häuser, Kirchen und apokalyptische Trümmerhaufen (s. Foto). Über 80 Kilometer Strassen sind nicht mehr befahrbar. Die Flüsse haben ihren ursprünglichen Verlauf geändert. Dörfer sind vollkommen abgeschnitten.

Feuerwehr und Zivilschutz sind ununterbrochen am Arbeiten, um die betroffenen Gebiete wieder einigermaßen sicher zu machen. Unermüdlich wird Schutt wegtransportiert. Eine grosse Herausforderung ist auch der Wiederaufbau von Kirchen. Sieben Monate später, nachdem über 20 000 Menschen obdachlos geworden sind, begann man mit der Errichtung von provisorischen, vorfabrizierten Häuschen für mehr als 5500 Menschen. Ob diese ersten «Gesten» ein Zeichen für einen richtigen Wiederaufbau sind, bleibt im Moment offen.

Ziel: sichere Schulen

Auf unserer kleinen Reise trafen wir auch auf Gruppen, die in Wohnwagen leben müssen, da sie die Dörfer nicht verlassen haben oder verlassen konnten. Die Herausforderung, Schulen mit hohem Sicherheitsstandard in drei bis vier Monaten zu bauen, ist von den zuständigen Ämtern ernst genommen worden. In persönlichen Gesprächen merkte ich auch, dass dies umgesetzt wird. Denn ohne Schulen riskieren Dörfer zu verschwinden.

Und es bebte weiter! Allein in den letzten 30 Tagen sind ca. 10 Nachbeben mit Stärke über 3,0 gezählt worden.



Unbevölkerte Dörfer.

franco.basciani@syna.ch,
Regionalsekretär